

Bücherbesprechung.

Fritz Hoffmann und Rudolf Klos, Die Schmetterlinge Steiermarks, II. Teil, Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, Graz 1915.

In rascher Folge ist der 2. Teil der Schmetterlinge Steiermarks erschienen, enthaltend die Falter von *Acherontia atropos* bis *Hyppa rectilinea*. Wie schon bei Besprechung des 1. Teils hervorgehoben (in diesem Jahrgang p. 46), ist der Inhalt mit grosser Sachkenntnis und gewissenhafter Sichtung der Beobachtungen abgehandelt, mit solcher Lust und Liebe durchgearbeitet, dass es eine Freude ist, darin zu lesen. Man möchte die Sammier Steiermarks um ihren Falterreichtum sowohl an Arten wie Individuen beneiden, davon zeugen zwei spassige Bemerkungen: Die Raupe von *Acherontia atropos* war in Stainz in einem Jahre dermassen häufig, dass Schulkinder ganze Hüte voll zum Verkaufe anboten, neben der hellen Raupenform waren braungraue und grüngraue vertreten; oder über das häufige Auftreten von *Macroglossa stellatarum*: Anlässlich eines Blumenfestes in Marburg wurden die Damen, welche Blumen am Busen trugen, von den an den Blumen saugenden Faltern sehr erschreckt. Die bei allen Arten genauen Angaben über Zeit und Ort der Funde und Beobachtungen bilden einen besonderen Vorteil dieser Fauna gegenüber so vielen ähnlichen Abhandlungen, in denen oft nur allgemeine, unsichere und schwer kontrollierbare Angaben zu finden sind. Besondere Sorgfalt verwenden die Verfasser auf die verschiedenen Formen und Aberrationen, mit gewissem Rechte bei der durch die vielen Unterschiede in Klima und Bodengestaltung bedingten erheblichen Variationsbreite vieler alpiner Falterarten, besonders sei in dieser Hinsicht auf die ausführlich und kritisch besprochenen und oft verwechselten *L. s. quercus*-Formen hingewiesen. Natürlich fehlen auch nicht die unvermeidlichen Neubeschreibungen einer Anzahl von Aberrationen und Aberratiönchen. Bei *Agrotis polygona* steht zum Schluss: „Da das Ei überwintert (auch in Südtirol), so ist es mir ein Rätsel, wieso Vorbrodts (Schmetterl. d. Schweiz I, p. 245) empfehlen kann, die Raupe mit der Laterne im April—Mai zu suchen, besonders wenn sie polyphag und der Falter selten ist!“ Dagegen muss ich aus eigener Erfahrung erwidern: Ende Oktober 1912 erhielt ich von Wagner-Waidbruck Eier dieser Art, diese schlüpften bald, die R. upchen wuchsen anfangs langsam, später rapid, verpuppten sich im Januar, die Falter schlüpften Anfangs März 1913. Demnach dürften die Raupen in Südtirol (auch im Wallis!) den Winter hindurch sich entwickeln und im Frühjahr den Falter ergeben und sich im Sommer eine 2. Generation einschieben. Zur Erhärtung aus Spuler: Nach v. Aigner in Ungarn in zwei Generationen, R. bis Mai an *Bursa pastoris*, im Juni, Juli an *Cytisus spinosa* und *Nux manus*. Sehr interessant ist das Vorkommen von *Agrotis subrosea* in Admont. Es würde zu weit führen, noch mehr Einzelheiten hier anzuführen, jeder muss diese gediegene Arbeit selbst durchstudieren.

E. Möbius.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Möbius Ernst

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. 207](#)